



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

475 (14.10.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-391898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-391898)



Güter ist für Herrn Thores das Oberhaupt eines fremden Staates. Er ist nicht nur Führer des deutschen „Reichsdeutsches“, er ist Kanzler des deutschen Staates und Führer des deutschen Volkes. Er legt sich nicht über den Wert darauf, von Herrn Thores respektiert zu werden, aber wir legen Wert darauf, daß er von Frankreich respektiert wird. So respektiert wird, wie Staatsoberhäupter anderer Nationen überall respektiert zu werden pflegen. Wir haben bisher kein Volk gekannt, in dem Recht und gerechte Zustände herrschen und in dem es erlaubt gewesen wäre von fremden Staatsoberhäuptern als „Werkzeuge“ zu reden. Wir haben bislang auch geglaubt, daß Frankreich, aus dem Frankreich des Robertis Blum, Wert darauf legt, unter diese jämmerlichen Nationen eingereiht zu werden.

Wir haben uns amerscheinlich getäuscht. Denn andernfalls hätte Herr Blum reden müssen. Nicht für den „Reichsdeutschen“ Güter, aber für den deutschen Reichskanzler Güter; nicht gegen seinen marxistischen Parteiverbündeten Thores, aber gegen seinen politischen Koalitionsgenossen Thores.

Er hat es nicht getan. Er hat damit keinem Ruf als Mensch und Politiker geschadet und man war auch bei uns geneigt, diesen Ruf nicht gerade gering einzuschätzen.

Aber er hat Schlimmeres getan als sich selbst und seinem Ruf geschadet. Er hat nicht nur den deutschen Führer und Kanzler, er hat den Frieden belästigen lassen. Der internationale Friede ist auch eine Folge der Rücksichtlosigkeit und der guten Formen. Er dokumentiert sich nicht nur im positiven, sondern auch im Negativen: in dem Ausmaß, in dem man Gemeinheit und Beihülfsung verweigert. Herr Thores hat diese Grenzen nicht innegehalten und Herr Blum hat Herrn Thores nicht zurückgeschickt. Nun lobt Herr Thores auf dem gefährlichen Nivomondstand der absoluten Schimpflichkeit gegenüber fremden Staaten und fremden Staatsmännern herum.

Herr Blum gebe acht: Dieser Herr Thores könnte dabei leicht in Verdrängung kommen mit der deutschen Front des absoluten Willens, sich Kundschafheit, wenn nicht der Gefinnung, danner Behandlung zu erzwängen.

Und das könnte für beide, für Herrn Blum nicht weniger als für Herrn Thores, verhängnisvoll werden.

Dr. A. W.

### Abbau der Kloster-Lehrkräfte

Eine Verfügung des bayerischen Unterrichtsministeriums

München, 14. Oktober.

Nach einer Mitteilung des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus werden die künftigen Lehrkräfte an den staatlichen Volksschulen in Bayern ab 1. Januar 1907 abgebaut. Betroffen werden davon rund 400 Volksschulen mit 1670 Klassenklassen. Davon sollen nur eine größere finanzielle Mehrbelastung für den Staat zu vermeiden, im Rechnungsjahr 1907 rund 100 Klassenklassen abgebaut werden. Den verbleibenden wird es überaus anheimgegeben, in den weltlichen Volksschulen überaus zu streuen, wenn die Bedingungen für die Benutzung in das Verhältnismäßigkeit erfüllt und die Bedingungen zu dem Orden gelöst sind.

Da nach der bisherigen Regelung den Orden die Verrechnung der Kosten der Klassenklassen nur genommen werden konnte, wenn dies von der Mehrheit der Erziehungsberechtigten beantragt wurde, hat die bayerische Regierung mit Zustimmung der Reichsregierung die Streichung dieses Artikels des Schulgesetzes beschlossen, so daß von nun an die Verrechnung der Kosten der Klassenklassen nach freier behördlicher Ermittlungsmöglichkeit genommen werden kann.

To vielach der Schulunterricht in ordentlichen Gebäuden erteilt worden ist, wird den Orden anheimgegeben, ihre Schulgebäude an die Gemeinden zu vermieten oder zu verkaufen.

Die Behauptung kirchlicher Kreise, daß die neue Regelung den Bestimmungen des Konkordates widerspreche, wird von der bayerischen Regierung zurückgewiesen.

### Politik in Kürze

In Bonn an der Moser wurde ein Soldatenticker wegen Geheimnisverrats verurteilt. Sein Gehalt wurde gestrichen.

Das Schicksal des amtierenden Ministers von Erika Mann lebenden Kaiserin „Pfeiffermühle“ in Holland verurteilt worden. Erika Mann und ihren Bruder Hans Mann in Stuttgart die deutsche Staatsbürgerrechte aberkannt worden.

Von der Großen Staatskommission Frankfurt wurde ein Ministerialrat jüdischer Angehöriger, der mit einer jüdischen arischen Ehefrau verheiratet ist, wegen Heirat mit einer jüdischen Frau in der Ehe verurteilt. In der Begründung führte das Gericht aus, daß jüdischen bei Heirat mit arischer Ehefrau immer auf jüdischen Stand erkannt würde und die Ehefrau erforderlichfalls noch erhebt würde.

In Hamburg wurden seit Anfang September 90 Verurteilungen wegen Verbrechen gegen § 176 des Strafgesetzbuchs ausgesprochen und Strafen von einem bis zu drei Jahren Gefängnis verhängt.

Das Landgericht Halberstadt hat dem Kaiserin eine Ehefrau, die Ehe wegen häuslicher politischer Verhältnisse des Ehemannes in Wien, Österreich. Die Ehefrau war Witwe der Reichsministerialrat und wurde in dieser Eigenschaft von Herrn Ehemann, der die Reichsministerialrat als „Kaiserliche“ und „Kaiserliche“ bezeichnet, kündigt, so daß nach den Bestimmungen des Gerichts für ein weiteres Zusammenleben mit dem Kaiserin nicht zulässig war.

Nach einer Kündigung des Präsidenten der Reichsankalt sollen noch im Laufe des Oktober alle Arbeitsstellen einzeln von den Arbeitsämtern besetzt werden, um sie auf ihre Verwendbarkeit zu prüfen.

### Not macht auch Refutierungsminister erfindereich:

# Ferienaufenthalt bei der Armee

Wie der englische Kriegsminister den Arbeitslosen den Soldatendienst schmachhaft zu machen versucht - leider ohne Erfolg!

London, 14. Oktober. (H. P.)

Die neue Werbemethode des englischen Kriegsministeriums, Refuten unter den Arbeitslosen zu suchen und sie zu einem einwöchigen Ferienaufenthalt bei einer der Einheiten des englischen Heeres einzuladen, hat sich als ein Mißerfolg herausgestellt. Vom 1. bis zum 10. Oktober des Monats September waren 18 Refutierungsstellen eingeladen worden, aber nur ein einziger hat dieser Einladung Folge geleistet. Den Eingeladenen, alle Männer zwischen 18 und 28 Jahren, sollte man versprechen, daß sie mit Ausnahme der Einleitung keinerlei Verpflichtung auf sich nehmen, Soldaten zu werden, obwohl das Kriegsministerium natürlich gewillt ist, daß wenigstens ein Teil der Refutierten nach ihrem „Ferienaufenthalt“ sich entschließen würde, bei der Truppe zu bleiben, oder daß sie wenigstens ihren Kameraden über das Leben in der Armee berichten und so das Interesse am Heeresdienst zum Nutzen der Werbepropaganda vermehren würden.

Die Eingeladenen waren häufig geneigt, als sie hörten, daß sie sich einer arbeitslosen Unternehmung zu unterziehen hätten, obwohl ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, daß dies erfolge, um zu vermeiden, daß ankommende Krankheitsfälle eingeschleppt würden. Andere sagten sich wohl: „Das Angebot klingt zu schön, da muß irgendwas am Haken sein.“

Die wirklichen Gründe für das Willigen des Werbe-Experimentes sind aber wohl die gleichen, die im allgemeinen der Soldatenwerbung in Großbritannien entgegenstehen:

es ist die Abneigung des durchschnittlichen Briten gegen den Militärdienst.

Diese erweist sich vor allem auf die Landarmee, etwas weniger auf die Flotte und im geringsten Maße auf die Luftstreitkräfte.

In der großen Rede über die Landesverteidigung, die Sir Samuel Hoare vor dem Antrag der konservativen Partei in Kington hielt, kündigte er einen neuen Vorstoß zur Refutenwerbung an, in dessen Verlauf man sich vor allem auch an die Arbeitslosen wenden würde. Angesichts der Tatsache, daß die ganze Werbung auf dem Grundsatze der Freiwilligkeit aufzubauen sein muß, ist es schwer abzusehen, wie in solcher neuer Werbemethode der Regierung Erfolg haben soll.

### Die Welt möge zur Kenntnis nehmen . . .

London, 14. Oktober.

Der Erste Lord der Admiralität, Sir Samuel Hoare, sprach am Dienstag in Windsor. Er erklärte, er habe das Ideal der vollkommenen Sicherheit nach keineswegs aufgegeben. Er sei aber überzeugt, daß Englands Pflicht darin bestünde, für die Sicherheit des eigenen Landes Sorge zu tragen. Man müsse nicht andere schlingen, so lange man sich in der Lage sei, für sich selbst zu sorgen. Die kollektive Sicherheit habe man sich aber im vorigen Herbst als ausbleiblich von der britischen Flotte garantieren lassen. Wenn man sie das nächstmal ausprobieren wolle, so auch nicht als der klugen Anwendung eines einzigen Landes bestehen.

Sir Samuel Hoare ging dann auf die Fortschritte der Aufklärung ein und erklärte, daß der Wiederaufbau der Flotte einen beträchtlichen Umfang genommen habe. Die Schiffbaukosten gingen schneller voran, als man erwartet hätte.

Alle Reden der Welt fallen von der Tatsache Kenntnis nehmen, daß das englische Aufklärungsprogramm erzählt in Angriff genommen werden sei und daß die Regierung es so schnell wie möglich durchzuführen beabsichtige.

### England und Italiens Aufrüstung

London, 14. Oktober.

Soweit das italienische Aufrüstungsprogramm flottenbauweise betrifft, äußert die Londoner Zeitungen gewisse Bedenken hinsichtlich der englischen Nachrüstung im Mittelmeer.

### Aufatmen nach monatelanger Spannung:

# Freude in Jerusalem über das Streikende

Die Kommunisten versuchen allerdings noch weiter zu behen

(Zusammenfassung der R M Z)

London, 14. Oktober.

Die Straßen Jerusalems boten am Dienstagabend ein Bild der Freude der Bevölkerung darüber, daß der Streik ein Ende gefunden hat. Große Menschenmengen wanderten die Straßen auf und ab und besahen sich die wiederbelebten Schaufenster und trafen sich in den überfüllten Kaffeehäusern.

Verhängt kam es allerdings in einigen Teilen des Landes noch zu kleineren Schieberien. Der Terror scheint aber überall demerfordernd ist als abgeschlossen zu sein. Es erheben sich neue Hoffnungen, daß die Anzeichen von endgültig ihrem Ende entgegenstehen. Wenn Personen, die wegen Agitation festgenommen waren, wurden bereits wieder freigelassen.

Am Dienstag traf in Jerusalem auch das 2. Bataillon der Kaiserlich-Preussischen Infanterie ein. Die Mannschaften zogen in voller Tropenbekleidung mit den notwendigen Ausrüstungen durch die Straßen. Oberstleutnant Dill, der Oberkommandierende in Palästina, besichtigte die Division. In der Gegend von Jerusalem wurde die Division in drei Bataillone aufgeteilt. Er zog dann verschiedene Militärposten ab und legte im Laufe des Tages die Division nach Jerusalem zurück. Das ist die erste Besetzung im Süden Palästinas, die seit der Übernahme des Kommandos der britischen Streitkräfte durchgeführt ist.

Der „Star“ schreibt, Japans werde erst 1908 fertig ausgebaut sein. Wenn Italien bis dahin keine Flotte weiter vergrößert, seine Luftwaffe ausbaue, neue Kriegsschiffe und Flugzeugträger baue, empfehle auch für England die dringende Frage nach den Ozeanflugzeugen.

„Daily Express“ schreibt: „Ein Grundsatze der englischen Außenpolitik ist die Vorherrschschaft im Mittelmeer. Italiens gewaltige Aufrüstungen sind noch keine Beilegung der Vorherrschschaft, aber eine Beeinträchtigung. England wird mit einer Vermehrung seiner Flotte und seiner Luftstreitkräfte im Mittelmeer antworten müssen. Das englisch-japanische Bündnis muß jetzt seine Kraft bewähren.“

### Wer hat die Grenze verletzt?

Kulisch-japanischer Diplomatenstreit

Moskau, 14. Oktober. (H. P.)

Der Chef der japanischen Abteilung des sowjetrussischen Konsulats in Moskau, Kojima, hat bei dem japanischen Gesandten in Sankt Petersburg gegen die japanische Darstellung des neuen Grenzvertrages zwischen der russisch-mandschurischen Grenze protestiert und behauptet, daß hat eine Verletzung

der mandschurischen eine Verletzung der sowjetrussischen Grenze durch japanische Truppenabteilungen festgehalten habe. Der Zwischenfall soll sich nach der Moskauer Darstellung bei der Durchsicht von Karten im japanischen Grenzgebiet auf dem Gebiet am 11. Oktober ausgebrochen haben.

Kojima fügt hinzu, daß sich am Abend des gleichen Tages ein zweiter schwerer Zwischenfall bei Salsabori ereignet habe. Am Sonntagmorgen soll eine japanische Abteilung, aus 30 schwerbewaffneten Soldaten bestehend, die russische Grenze bei dem Dorf Salsabori überschritten haben. Als die sowjetrussischen Grenzposten gegen diese Grenzverletzung protestiert hätten, hätten die Japaner aus Gewehren und Maschinengewehren das Feuer gegen die Russen eröffnet. Die Schierei habe eine halbe Stunde gedauert. Die Japaner hätten das Feuergefecht dann abgebrochen und sich über die Grenze auf mandschurisches Gebiet zurückgezogen. Gegen Abend hätten dann japanische und mandschurische Patrouillen bei Salsabori auf die dort stationierten russischen Grenzposten geschossen. Die gemischten japanisch-mandschurischen Abteilungen hätten, so behauptet Kojima weiter, Schützengraben angegraben und die Russenforten aus dem Hinterhalt unter Feuer genommen.

# Bomben auf Madrid

Wirkungsvolle Angriffe der nationalen Luftgeschwader auf die rote Hauptstadt

Burgos, 14. Oktober.

Die letzte Bombardierung von Madrid durch drei nationale Luftgeschwader und zwei Jagdgruppen war von ungewöhnlicher Heftigkeit. Die Angreifer besetzten besonders die roten Fabriken und Munitionslager und vertrieben Anstammungen roter Milizen mit zahlreichen Bomben. Man konnte deutlich beobachten, daß die Bombardierung eine große Panik verursacht hat.

Insbesondere auf Madrid berichten, daß das Betragen der Nationalisten zu einem deutlich erkennbaren Stimmungsumschwung geführt hat. Man sehe in letzter Zeit viel weniger rote Agitation und Jähren. Zahlreiche Arbeiter der roten Miliz verließen sich und wollten nicht an die Front gehen, weil es doch nutzlos sei. Auf ähnlichen Berichten

teilen die Arbeiterberichte für die Befestigungsarbeiten beschleunigt worden. Außerdem sollte für solche Arbeiten auf Sondertruppen gebildet werden. Der Innenminister habe einen Spionagedienst eingesetzt, der aus über hunderttausend Weibern und gemeinen Verbrechern bestehe.

### 27 Todesurteile des „Volkgerichtes“

Paris, 14. Oktober.

Das „Volkgericht“ von Albacete hat 27 Verurteilungen zum Tode erlassen, weil sie angeblich im Juli auf einen Überfall mit roter Miliz gekonnt haben, die gegen die Nationalisten in der Stadt Sevilla vorgehen sollte.

# Neuer Schritt Moskaus

Kolgen erneuert die russischen Forderungen an den Nichtteilnahmeauschuss

London, 14. Oktober.

Der sowjetrussische Geschäftsträger in London, Kagan, hat dem Vorsitzenden des Nichtteilnahmeauschusses, Lord Bunsford, eine Note überreicht, in der die Sowjetregierung den Protest gegen die angebliche Verletzung des Nichtteilnahmeabkommens erneuert. „Verstöße“ zur Durchsicht der Nichtteilnahmeauschusses zu einem möglichst baldigen Zeitpunkt verlangt. Der Schwerpunkt der Note soll in den sogenannten „praktischen Schwierigkeiten“ liegen, über deren Charakter allerdings noch nichts bekannt ist.

Vord Bunsford hat auf Grund der sowjetrussischen Note am Dienstag eine längere Besprechung mit dem französischen Botschafter Corbin.

### Was will Bed in Paris?

Unterredungen von „erheblicher Bedeutung“

Paris, 14. Okt.

Wie verlautet, wird Außenminister Bed, der sich nach der Genfer Konferenz zu einem kurzen Aufenthalt in Paris befindet, am Dienstag eine längere Besprechung mit dem französischen Botschafter Corbin.

Polenauferhalt an die internationalen Kräfte besetzen hat, auf seiner Rückreise Paris besuchen.

Der „Frankfurter Allgemeine Anzeiger“ schreibt dazu, es seien in Paris Unterredungen Bed mit führenden Persönlichkeiten Frankreichs vorgefallen. Minister Bed werde zwei bis drei Tage in Paris bleiben. Unmittelbar nach dem Verzicht des Generals Kagan-Bunin in Frankreich und angeblich der augenblicklichen internationalen Lage habe der Pariser Besuch des Ministers Bed erhebliche Bedeutung.

### Das diplomatische Seitenstück . . .

(Zusammenfassung der R M Z)

London, 14. Oktober.

Der Besuch des polnischen Außenministers in Paris wird vom diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ als eine logische Fortsetzung der Genfer Unterhaltung mit dem französischen Ministerpräsidenten bezeichnet. Man erwartet, daß die Verhandlungen das diplomatische und politische Seitenstück zu den militärischen Verhandlungen während des Pariser Konferenzen des polnischen Generalstabes bilden werden. In diplomatischen Kreisen läßt man diesem Besuch erhebliche Bedeutung bei.

### Ein Meisterwettbewerb

Als Ergänzung zum Reichsbewerbswettbewerb

Berlin, 14. Oktober.

Der Gewerbetreibergemeinschaftswettbewerb des deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront befindet sich in Berlin eine Tagung ab, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichsbewerbswettbewerbs Ausschusses stand. Dieser ging dabei auch auf die Vorbereitung des Reichsbewerbswettbewerbs 1907 ein und stellte mit, daß die Tagung diesmal ihren Höhepunkt in einem Meisterwettbewerb finden wird. Wie der Reichsbewerbswettbewerb die Fähigkeiten des Handwerks herausheben, so soll dieser Meisterwettbewerb die Fähigkeiten der deutschen Meister ermitteln. Für den Meisterwettbewerb würden demnächst weitere Bestimmungen erlassen.

Stimman in Paris? Wie verlautet, ist Reichsaussenminister Stimman in Paris eingetroffen. Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor.

Geographische Anstalt von Leipzig: Neue Monographien herausgegeben von Dr. G. H. Seeberg, H. 1, 4-6. Schriftleitung in Berlin: Dr. G. H. Seeberg, H. 1, 4-6. Druck: G. H. Seeberg, H. 1, 4-6.

Verlagsgesellschaft von Leipzig: Neue Monographien herausgegeben von Dr. G. H. Seeberg, H. 1, 4-6. Schriftleitung in Berlin: Dr. G. H. Seeberg, H. 1, 4-6. Druck: G. H. Seeberg, H. 1, 4-6.

Verlagsgesellschaft von Leipzig: Neue Monographien herausgegeben von Dr. G. H. Seeberg, H. 1, 4-6. Schriftleitung in Berlin: Dr. G. H. Seeberg, H. 1, 4-6. Druck: G. H. Seeberg, H. 1, 4-6.

Verlagsgesellschaft von Leipzig: Neue Monographien herausgegeben von Dr. G. H. Seeberg, H. 1, 4-6. Schriftleitung in Berlin: Dr. G. H. Seeberg, H. 1, 4-6. Druck: G. H. Seeberg, H. 1, 4-6.





# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Ozeanflieger Bjorkvall erzählt:

## „Es war einfach schauderhaft!“

Flucht vor Schnee und Eis — Ein Brand an Bord — Schiff in Sicht

— Paris, im Oktober.

Der 130 Kilometer von der irischen Küste entfernt mitten im Meer gelandete schwedische Ozeanflieger Kurt Bjorkvall hat dem Kapitän Ollie des französischen Dampfers „Andrim“, der ihn aufnahm, einen ersten ausführlichen Bericht über den Verlauf des mißglückten Fluges von New York nach Stockholm geliefert. Aus den Erzählungen des schwedischen Piloten geht mit aller Deutlichkeit hervor, das das fähige Unternehmen des Fliegers von allem Anfang an unter einem Unglückseligen stand. So mußte Bjorkvall schon bald, nachdem er mit Neulandland den amerikanischen Kontinent endgültig hinter sich gelassen hatte, zu seinem nicht geringen Bedauern die Feststellung machen, daß sein Propeller nicht unerheblich beschädigt war. An sich wäre es unter diesen Umständen wohl das Klügste gewesen, wenn sich der Pilot zur Rückkehr auf das Festland entschließen hätte, und Bjorkvall gibt auch an, daß er mit diesem Gedanken nachgedacht, aber inzwischen habe sich zwischen Neulandland und die nach dem Ozean rasende Maschine eine so dicke Nebenschicht eingeschoben, daß es dem Flieger doch ratloser schien, seinen Kurs einzubalten.

**Dinaut und hinterer wie bei einer Bergabwärtsbahn.**

Der Nebel war überhaupt das Verhängnis dieses Ozeanfluges. Er zwang den Piloten ununterbrochen dazu, blind zu fliegen. Wiederholt kamen auch schwere Stürme auf, die Bjorkvall nötigten, Umwege zu machen und dauernd die Höhenlage zu wechseln. Bjorkvall flog bald in 4000 Meter Höhe dahin, bald waren es nur wenige Meter über dem wüstenhaften Meer, das er infolge der herrschenden Dunkelheit allerdings nicht zu Gesicht bekam. Um so deutlicher drang daher das Leben der entsetzten Elemente an sein Ohr.

Das Fliegen in solcher Höhe brachte jedoch auch keine besonderen Gefahren mit sich. Bjorkvall merkte zwar bald, daß er Atemschwierigkeiten bekam, weshalb er sich die Sauerstoffmaske anlegte, die ihn dann wieder behinderte, wenn er bei dem ewigen Dinaut und Hinab wieder einmal über dem nördlichen Meer zu fliegen bejammerte war.

Der Schicksal begann mir jedesmal zu brummen, daß mich dabei ganz abel wurde. Dieses Hin- und Herwanken, wie bei einer Bergabwärtsbahn, war einfach schauderhaft.

„Das hatte noch nichts.“

Das Fliegen ist an ein halbes Duzend mal von Vereisung bedroht gewesen. Sämtliche der Pilot dann wiederholte Aufstiege auf, dann geriet er in Schmelzflut, die mit ihrer weißen Wall seine Maschine nicht mehr beherrschte, als es in den Höhenlagen das Eis tat. Die Navigation war unter diesen Umständen wirklich ein Kunststück, und der Zeitpunkt, da die Sache endgültig übergeben wurde, schien dem Schweden (wie nicht mehr allen fern.

Er bestand sich nunmehr seit seinem Abflug von New York, dem Kaperer-Flugzeug, bereits 20 Stunden in der Luft. Inzwischen war es zwar Tag geworden, aber in sehen war in dieser Höhe über dem Ozean trotzdem nichts. Kurze Zeit darauf begann der Motor zunächst unregelmäßig zu arbeiten und schließlich ganz zu streiken. Pflöckchen schlugen gegen die Klappen aus dem Motorgehäuse.

„Das hatte gerade noch gefehlt“, dachte sich Bjorkvall, der nun das düstere Ende deutlich vor Augen sah.

**Stufe, Stufe, Stufe.**

Aber das Schicksal meinte es gut mit ihm. Gerade in diesem Augenblick der höchsten Not stellten

sich die Nebel und ermöglichten dem Flieger die Sicht. In nicht besonders großer Entfernung konnte er sogar einen Dampfer ausmachen. Daraufhin entschloß sich Bjorkvall sofort zur Landung. Trotzdem sein Flugzeug keine Schwimmer besaß und die See noch immer rechtlich hürrig war, gelang es ihm, in unmittelbarer Nähe des Dampfers unbeschädigt zu landen.

Die Maschine hielt sich moder auf den Wellen. Bis der „Andrim“ heran war, gelang es Bjorkvall, auch das Feuer an Bord seines Flugzeuges zu löschen. Er trat aus seiner Kabine, balancierte auf einer der Tragflächen zu dem Schiff hinüber und ließ sich mit Hilfe eines zugeworfenen Seils an Bord ziehen.

Dort brach er völlig erschöpft zusammen. Er lehnte sogar die ihm dargebotenen Speisen und Getränke ab. Er konnte nur einen Wunsch äußern: Ruhe und wieder Ruhe.

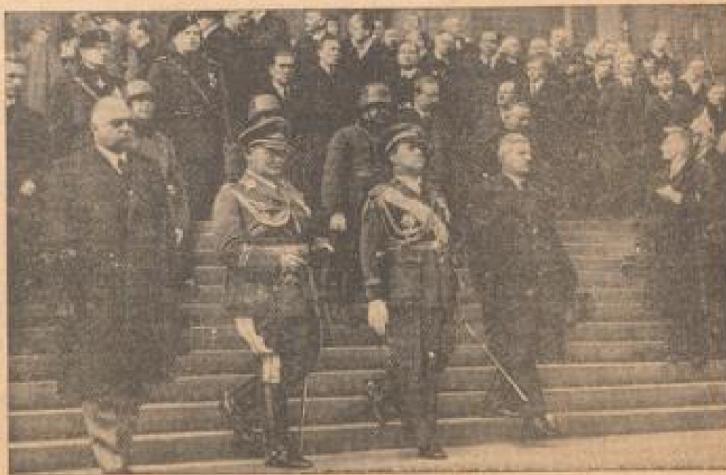
Sein Flugzeug wurde wiederholt ins Schlepptau genommen, er sah jedoch bei dem harten Wogenstoß immer wieder los und mußte schließlich verlorengegeben werden.

## Seetotet und neu belebt

Die Erneuerungskraft der Natur

Die Kraft der Natur, sich auch nach der vollkommnen Verödung wieder zu erneuern, hat sich jüngst wieder erwiesen als bei der Wiederbelebung der Krakatau-Inseln, nachdem diese durch den furchtbaren Vulkanbruch vom Jahre 1883 verödet worden war. Durch die Untersuchungen von Dr. H. Ernst in Zürich, über die in der Zeitschrift „Naturwissenschaften“ berichtet wird, sind die Vorgänge, die zur Neubefiedung mit Pflanzen und Tieren führten, im einzelnen festgestellt worden. Um ihre Bedeutung zu ermessen, muß man sich vergegenwärtigen, mit welcher furchtbaren Gewalt alles Leben auf den Krakatau-Inseln ausgerottet worden war. Die zwischen Sumatra und Java liegenden Inseln, die durch drei riesenhafte vulkanische Ausbrüche, zuletzt im Jahre 1883, aufgedeckt worden waren, wurden 1883 durch eine Reihe von vulkanischen Ausbrüchen heimgesucht, die am 20. Mai begannen und am 7. August endeten. Der letzte brachte eine Sprengung von solchem Ausmaß, daß man sich kaum eine Vorstellung davon machen kann. Man hörte die Explosion bis nach Ceylon, 18.000 Kilometer weitem wurden emporgeschleudert, und über 600.000 Quadratmeter wurden mit Asche und Hummerstein bedeckt. An den Küsten Java und Sumatra brachen hunderte Kilometer bis zu 40 Meter Höhe, denn 20.000 Menschen zum Opfer fielen. Die Insel Seidoh, die 10 Kilometer entfernt lag, wurde vollkommen verödet. Von der Hauptstadt, verschwanden zwei Drittel, aber es kamen noch 12 Quadratmeter in 10 bis 100 Meter hohen Aschekolonnen hinzu. Nach dem Ausbruch liegen auf allen Spalten und Schluchten heißes Wasser und heißer Dampf, Wiederschlag besteht aus Ascheregen, bald nach der Katastrophe hatten das Ergebnis, daß auf der Insel kein organisches Leben mehr übrig geblieben war.

Aber bereits im Jahre 1884 wurde eine Spinne gefangen, und 1885 zeigten sich am Strand und an den Gängen die ersten Pflanzen. Die erste Befiedlung trat durch heimische Uferpflanzen langsame Eigen ein, und diese wurden zum Nährboden für fremde Samen von Vögeln und dann von höheren Pflanzen. Nach diesem Anfang ging die weitere Entwicklung langsam vor sich, so daß man im Boden ebenso viele Bakterien feststellte wie auf Sumatra, wenn es auch nur wenige Arten waren. Durch die Kulturen der Bakterien waren 1000 Arten in 10 Arten Schmetterlingsfliegen angeordnet. Eine Untersuchung im Jahre 1928 fand bereits zahlreiche Pflanzen vor, 30 Arten Heuschreckler, 23 Arten Schmetter-



Die Franzosen in Budapest

Ministerpräsident Wöring, der seinem Freunde, dem großen ungarischen Staatsmann János Károlyi, bis an das Grab des Verstorbenen, dem Grafen Franz von Szebeny, beiseite stand.



Ein junger Oberst Holmes bei der Arbeit

Das Foto zeigt den Oberst Holmes bei der Arbeit in einem großen Saal. Er ist dabei, ein großes Objekt zu untersuchen, das auf einem Tisch liegt. Die Szene ist in einem großen, hellen Raum mit hohen Decken und Säulen.



Am Ende der Saison der 1000 Stunden

Die große Saison des Gabelschneiders in den Westlichen Nordalpen ist beendet. Am Sonntag im letzten Mai schied der Gabelschneider aus dem Leben. International bekannte Höhe auf dem Gipfel, in einem man eine gute Höhe nach an haben will, könnten sich um das Gipfel, das im Winter das höchste der Alpen ist, an einer gemeinsamen Zeit sein.

lingsblätter, 17 Arten Korallenblätter mit Ringapparaten, 16 Arten Gabelschneider. Ebenso ging die Neubefiedung durch die Tierwelt vor sich. Erste man ein Jahr nach der Katastrophe nur eine einzige Spinne beobachtet können, so gab es 1887 bereits eine Vielzahl von Ameisenarten. 1900 wurden die ersten Insekten gefangen, 1910 die ersten Schmetterlinge wie auch die ersten Fledermäuse und vom Menschen eingeschleppte Haustiere. Im Jahre 1908 wurden auf Krakatau 100 Tierarten, 1928 schon 430, auf allen drei Inseln zusammen 700 gefangen; von den letzteren waren 5 Säuger, 47 Vögel, 8 Reptilien, 268 Insekten. Zur Erklärung, wie diese pflanzlichen und tierischen Organismen wieder auf die Inseln gekommen sind, muß man eine Reihe von Zufälligkeiten, wie die ständige Lage der Inseln, regelmäßige Luft- und Wasserströmungen, die nur wenige Stun-

den brauchen, um von nur 40 Kilometer entfernten anderen Inseln Samen und Pflanzensprossen heranzubringen, in Rechnung setzen. Durch den Wind werden 30 v. H. der Pflanzen herangezogen worden sein. Auch Fledermäuse und Vögel tragen zu deren Verbreitung bei. Dagegen hat der Mensch, wie nachgewiesen war, nichts zur Befiedung tun können; die von ihm eingeschleppten Kulturpflanzen gingen immer wieder ein. Die Tierwelt ist durch Fledern oder Schwimmen auf die Insel gekommen; etwa 90 v. H. der Neuflecker waren bellig. Auch herangeschwemmtes Holz wird Eier, Puppen und Larven gebracht haben. Die Neuflecker und Parasiten erschienen als Lebewesen. Die ersten Beobachtungen wie bei der Krakatau-Gruppe hat man auch bei anderen Inseln, die durch vulkanische Ausbrüche zerstört waren, machen können.

## Via Appia / Von Heinz Hollhof, Rom

„Alle Wege führen nach Rom“. Dieses deutsche Sprichwort ist wirklich zu nehmen. Denn der römische Weltreich zeigt, daß staubentworfene eine Unmenge von Straßen aus allen Richtungen durch die Tore der Aurelianischen Mauer führen, die einst Rom begrenzte. Und diese Straßen sind die Arterien Europas. Auf ihnen fuhr die römischen Legionen auszuheben, um die Welt zu erobern. Auf ihnen haben die Schritte fremder Kriegshorden geklopft, die in Rom ihre Reich erlangten. Welche und Künstler, Dichter und fremde Reisende sind auf ihnen gewandert, um nach bewunderlicher Fahrt ermüdet die Tore der Stadt zu verlassen.

Da ist im Nord-Westen die Porta del Popolo, aus der nordwärts die Via Marmata führt. Auf ihr ist die Straße der großen Teil der Deutschen, beginnt am Esquilin durch die Inschrift „Salus intrantibus“, („Heil den Eintretenden“). Nach Osten führt durch die Porta Salaria die Via Salaria und aus der Porta Pia die Via Romanana. Im Süden führt aus der Porta St. Sebastian die ehrwürdige alte Via Appia, die von den alten Römern als die „Königin der Straßen“ bezeichnet wurde. Heute noch deutlich erkennbar, wird diese berühmte aller Straßen getragen von einem Vaustrich, der sich ein auf dem Hügel erheben. Dieser Krater des Monte Cavo ergriff die Via Appia im Jahre 1703. Von dem General Appianus Claudius begann und etwa 20 Jahre später von Trajan beendet. Sie war die erste asphaltierte römische Straße, und ihre alten, tief eingeschnittenen Pflastersteine sind heute noch im Teil noch heute. Sie führte durch die römische Campagna über Terracina nach Capua und später über Benevent nach Brindisi, dem östlichen Ausfall, und erleichterte somit eine direkte Verbindung von Rom nach Griechenland.

Was der Romerländer an der Via Appia bewun-

det, ist nicht nur ihr ehrwürdiges Alter und nicht nur die historischen Vorstellungen, die sich damit verknüpfen: Stübchen Römer über maritimenen Veste, prunkvolle Tröge kaiserlicher Reiter, eilig durch die Nacht sprengende Kavallerie. Das alles kann er sich mit einiger Phantasie auch auf der Via Flaminia oder der Via Salaria vorstellen. Was er vornehmlich bewundert und mit Stolz vermerkt, sind die alten Grabstätten, die sich Kilometer weit hind und rechts der Straße entlangziehen. Er bewundert aus archaischen Interesse oder aus ästhetischer Freude die Trümmer der antiken Grabmäler, die Senatoren, Feldherren und vornehmen Familien geist wurden. Was ihn dabei fesseln erlaubt, ist die Sitze der alten Römer, ihre Toten an lauten und regen Verleserstrahlen beizulegen. Aber die Alten wollten nicht nur die Namen der Toten dadurch dem Gedächtnis des Volkes länger erhalten, sondern es empfand auch ihrem überlebenden Lebensgefühl, die Verstorbenen mit der Welt der Lebenden und ihrem Geschlecht auf engste zu verbinden.

Da ist der alle anderen Grabmäler an Größe überragende Mausoleum der Cecilia Metella, der am ursprünglichen Hügel einen entzückenden Preis von Klammengeldern und Silberlingen kostete. Da steht man zwischen den Reiten altrömischer Krieger die Trümmer eines der reichsten Begräbnisse des römischen Reiches. Es können hier nicht alle Grabmäler aufgezählt werden. Aber noch etwas anderes zieht den Besucher eigenartig an, nämlich die Verbindung von Antike und frühem Christentum. Denn hier sind auch die Einmägen der christlichen Grabstätten, die Rom in einem unterirdischen Welt umgeben. Die Katakomben und Subterranean-Katakomben bilden an den bekanntesten. Gleich im Beginn der Via Appia liegt das Kirchlein Domine non uale, das die Stelle bezeichnet, wo sich

nach der Legende Petrus und Christus begegnet sind. Heute liegt die Via Appia antica im Gegenlicht zu ihren Schwestern, die zu den wichtigsten Ausfallstraßen Roms gehören, still und verlassen da. Nur bis zum Grabmal der Cecilia Metella erstreckt sich gelegentlich während der Reitermonate ein Strom von Besuchern der Katakomben. Und doch ist es in der unmittelbaren Umgebung Roms landschaftlich nichts Schöneres, als diese einsame Grabstätte. Der Wind geht weit zu den Sebnen- und Albaner-bergen. Im Sommer, wenn die Sonne im Mittag steht, behut sich im Inneren die die weite, verbrannte Campagna. Schaufelnde Schmetterlinge suchen vergeblich im antike Trümmer nach Nahrung.

## Die Aufgaben der Reichsmusikkommission

Ein Vortrag von Prof. Koabe in Saarbrücken

Die Landesleitung Saarlands der Reichsmusikkommission hat am 10. März in Saarbrücken eine Tagung ab, die durch die Anwesenheit des Präsidenten der Reichsmusikkommission, Prof. Dr. Koabe, ihr besonderes Gewicht erhielt. Prof. Koabe sprach über die Aufgaben der von ihm geleiteten Kommission. Seine Darlegung enthielt folgende Punkte:

Die Reichsmusikkommission, die weltweit größte der letzten Einzelkammern der Reichsmusikkommission hat gegen 100.000 Mitglieder. Organisatorisch werden diese 7 Reichsteile durch die Tätigkeit der Kommissionsleiter, der Orchesterleiter, der Chorleiter und freilebenden Musiker, der Musiklehrer, der Solisten und Kapellmeister, der evangelischen und der katholischen Kirchenmusik. Dazu kommt das Amt für Konzertwesen mit dem Reichsverband für Konzertwesen und dem Reichsverband für Konzertvermittlung, der Orchesterleiter, der Chorleiter und freilebenden Musiker, der Musiklehrer, der Solisten und Kapellmeister, der evangelischen und der katholischen Kirchenmusik. Dazu kommt das Amt für Konzertwesen mit dem Reichsverband für Konzertwesen und dem Reichsverband für Konzertvermittlung, der Orchesterleiter, der Chorleiter und freilebenden Musiker, der Musiklehrer, der Solisten und Kapellmeister, der evangelischen und der katholischen Kirchenmusik.

pendenden Reichen, Reglos leben in beständiger Hitze hohe Wälder und Inseln. Die jahrelange Stille der Mittagsstunde erhellt sich durch den Eindruck tollerlicher Verbundenheit, der von den zweitausendjährigen Felsen nicht erlöschender menschlicher Leidenschaften andacht. In Wald und Gebirge erheben sich Gräser und Wälder, wenn man an deren Verfallsstufen auf dieser ehemaligen Örtlichkeit entlang wandert. Die Wälder sind wieder grün, es blühen die Feldblumen; und man kann, so nach den Toren Roms, erleben, daß ein einfacher Dialekt, nur mit Reimschmuck und loser Sammelweise befeuert, seine Seele das nun wieder üppige Grüngrün zwischen den alten Grabstätten rapieren läßt.

Die Aufgaben der Reichsmusikkommission. Das Amt für Chorwesen und Volksmusik ist sich zusammen aus dem Deutschen Sängerbund, dem Reichsverband der gemischten Chöre und dem Reichsverband für Volksmusik. Es sind gebildet nach zur Kammer der Deutsche Musikanten-Verein, der Reichsverband der deutschen Musikanten-Verein, der Reichsverband der deutschen Musikanten-Verein, der Reichsverband der deutschen Musikanten-Verein.

Für alle diese Gruppen gilt es natürlich eine Fülle von Arbeiten zu bewältigen, und da das nicht von Berlin aus allein geleistet kann, wird die Kammer im Reich vertreten durch die Landesleitungen Bayern, Preußen, Brandenburg, Grenzmark, Ostpreußen, Mitteldeutschland, Niederlande, Nordmark, Ostpreußen, Saarland, Hannover, Rheinland, Sachsen, Schlesien, Süddeutschland und Westfalen-Niederrhein. Im ganzen sind etwa dreitausend Personen angeführt, von denen ein beträchtlicher Teil ehrenamtlich tätig ist, wie auch der Kammerpräsident ohne Entgelt, nur gegen Gehalt seiner Aufgaben arbeitet. Kultur, Wirtschaft und Recht sind die drei großen Felder der Tätigkeit der Reichsmusikkommission, der Schutz der Reichsteile und die Förderung des Musikwesens, die Kammer hat diese Kammer, die in der letzten Welt kein Gegenstück hat.





# Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 14. Oktober 1936

Neue Rheinischer Zeitung / Mittags-Ausgabe

7. Seite / Nummer 475

## Aus Baden

### Geburtstag des Reichsstatthalters

• Karlsruhe, 14. Okt. Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner feierte am 13. Oktober seinen 41. Geburtstag. Gebietsführer Kemper überbrachte bereits am Vorabend im Anschluß an die Kundgebung die Glückwünsche der Hitler-Jugend. Am Dienstagmorgen erreichte das Infanterie-Regiment des Reichsstatthalters mit einem Stabtrupp. Im Laufe des Vormittags überbrachten die Mitglieder der Stadtregierung und der Gauleitung ihre Glückwünsche. Ferner erschienen als Gratulanten die Vertreter der NS-Wiederholung, der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes sowie der Stadtverwaltung Karlsruhe.

### Ein Fest der Schulfamerschaft

Die 100-Jahrfeier des Karlsruher Gymnasiums • Karlsruhe, 13. Okt. Über 100 ehemalige Schüler des Karlsruher Gymnasiums waren in den letzten Tagen in der badischen Landeshauptstadt versammelt, um gemeinsam mit dem Lehrkörper und den Schülern der Anstalt, sowie deren Angehörigen das 100-jährige Jubiläum des „Gymnasium classicum et illustre“ zu begehen. Sie waren teilweise von weither gekommen, und das Wiedersehen gestaltete sich damit zu einem Fest echter alterer Kameradschaft.

In dem festlich ausgeschmückten Saal des großen Festsaals nahmen die Veranstaltungen am Samstagvormittag mit einer Festsitzung einen einprägsamen Aufschwung. Im Mittelpunkt des Festes stand eine Ansprache des Direktors der Anstalt, Dr. Zimmermann.

Das schon angekündigte Glückwunschkonzert am des Führers wurde der Festsitzung zur Kenntnis gebracht und mit herzlichem Beifall aufgenommen.

**Gesellschaftsspiele und Beschäftigungen**  
für klein und groß  
**Spielwarenhaus Carl Komes** Mannheim Rathaus

Für die herzlichsten Wünsche dankte Dr. Zimmermann und schloß die Rede mit einem dreifachen „Heil Hitler“ auf den Führer. In feierlicher und wohlgeleiteter Rede dankte dann Schüler und Schulkameraden des Gymnasiums am Sonntagvormittag im Stadttheater die „Orchestra“ von Karlsruhe in neuer Ueberrichtung und Bearbeitung von dem Karlsruher Verlag Karl Weis. Die gesamte Aufführung war im Verlauf vieler Wochen von den Schülern selbst besorgt worden. Der Sonntagvormittag gehörte wieder kameradschaftlichen Zusammenkünften und am Montag schloß ein großes Sportfest die Festtage ab.

• Hettigenbeeren (Amt Buchen), 14. Okt. Von einem schmerzlichen Unfall wurde die Familie des Kreisbauernführers Weizner heimlich. Aber vier Jahre alten Söhnchen Anton machte sich mit mehreren Kindern an einem Wagen zu schaffen, der ins Rollen kam. Dabei wurde das Kind so an der Brust verletzt, daß es infolge innerlicher Verletzungen eine Stunde darnach starb.

## Die Weinheimer Tagung Alter Waffenstudenten

Von freudvoller Seite wird aus der nachfolgende Bericht über die Weinheimer Tagung zur Verfügung gestellt:

Auf der Weinheimer Tagung trafen sich, wie bereits berichtet, am 10. Oktober Waffenstudenten sowohl aus der näheren Umgebung wie auch aus den entferntesten Ecken des Reichs.

Die Tagung unterschied sich in mancher Hinsicht wesentlich von Zusammenkünften, wie man sie früher bei den Vertretern des alten bürgerlichen Studentenlebens zu sehen gewohnt war. Nicht von Verhandlungspunkt, nicht von den bekannten und von einflussreichen Männern so vielfach schmerzhaft verteidigten bürgerlichen Debatten über nur in der Einbildung beherrschende angebliche Vorzüge des einen oder anderen Verbandes. Im Gegenteil! Sie war ein vom Feuer echter Begeisterung getragener Appell an die einzelnen, auf den hohen Schulen Deutschlands erzeugten Waffenstudenten, aus ihren Aufstellungen auch den geringsten Reibekorn bürgerlicher Einbildung auszumerzen und die gesunde und bewährte Grundlage der waffenstudentischen Erziehung in der Zukunft als positiven Beitrag zur Bildung des deutschen Mannes an unseren Universitäten und Hochschulen einzubringen.

Das Grundmotiv, welches die Tagung wie ein roter Faden durchzog, war so eine Mahnung, sich der Forderung der waffenstudentischen Erziehung der Vergangenheit klar bewußt zu werden, unter sie einen Strich zu ziehen und die echten Männer unter den Alten Waffenstudenten zu einer positiven Zukunftsaufgabe aufzurufen.

Die auf der Tagung gehaltenen Reden ließen in ihrer eindringlichen Formulierung über diesen Geist keinen Zweifel. Selbstverständlich ist es zu betonen, wenn die beherrschenden Alibiereden der Vergangenheit in ihren Weichen die Einheitsfront aufrichten, sich dem Ruf zum Zusammenstoß der Alten Waffenstudenten anschließen. Die Aufforderung hierzu richtete sich aber an den Einzelnen.

Nach deutlicher Klärung der von mangelnder Sachkenntnis zeugenden Behauptung, ein Waffenstudent sei schon als solcher ein Reaktionsär, wurden für einen Zusammenstoß aller Alten Waffen-

## Im tiefen Keller...



Eine Batterie 1936er harret des Rufes zum Angriff auf durstige Kellen (Foto: Kurt Müller, Bielefeld)

### Vom Weinherbst an der Bergstraße

Waldsch in Schriesheim  
6. Schriesheim, 12. Oktober. Am Samstag hat die Weinsaison auf Schriesheimer Gemarkung ihren Abschluß gefunden. Von den guten Vergleichen, wie Ruppberg und Solbach, wurden Most-

gewichte bis 87 Grad erzielt, somit durchschnittlich 76 Grad. Damit sind die Erwartungen der Winzer selbst übererfüllt; der frühe Einbruch der kalten Witterung und die anhaltenden Regenfälle kurz vor der Reife waren nicht gerade günstig für die letzte Entwicklung der Trauben, zumal die wärmende Sonne fehlte. Wenn trotzdem ein guter 1936er Herbst her-

## Rund um Schwetzingen

### Blick auf die Spargelstadt

Julius Streicher spricht in Schwetzingen. Am kommenden Sonntag, 17. Oktober, abends 8.15 Uhr, spricht in der Hofmüllersäle des biesigen Reichsbauhandwerksvereins in einer öffentlichen Versammlung, veranstaltet von der Kreisleitung der NSDAP, der Frankfurter Gauleiter Julius Streicher. Anlaß dieser Großkundgebung werden die Vereine und Verbände gebeten, am kom-

menden Sonntag feierliche Veranstaltungen durchzuführen, sondern sich geschlossen an der Kundgebung zu beteiligen.

Personenwesen gehen. Am Montagabend ereignete sich an der Kreuzung Linden- und Mannheimer Straße ein Unfall dadurch, daß ein Personentransportwagen, der dort in die Mannheimer Straße einbiegen wollte, gegen den Handstreifen fuhr. Dabei verlor der Fahrer des Fahrzeuges die Gewalt über das Lenkrad und fuhr gegen einen Baumstamm, der in diesem Augenblick die Mannheimer Straße überquerte. Während die beiden Fahrer des Personentransportwagens mit unbedeutenden Verletzungen davonsam, wurde der Wagen selbst schwer beschädigt.

Heute Ausgabe der NS-Blätter. Die NS-Blätter Schwetzingen gibt bekannt, daß die Ausweiskarten für die Hilfswachtgenossen, die beim BSB gemeldet sind, heute Mittwoch, nachmittags, ausgeben werden, und zwar: Gruppe A = 8 Personen und mehr, von 7 bis 10 Uhr; Gruppe B = 6-7 Personen, von 10 bis 11 Uhr; Gruppe C = 4-5 Personen, von 11 bis 12 Uhr; Gruppe D = 3 Personen, von 12 bis 13 Uhr; Gruppe E = 2 Personen, von 13 bis 14 Uhr; Gruppe F = 1 Person, von 14 bis 15 Uhr.

Reichsjugendbund, Ortsgruppe Schwetzingen. Der Reichsjugendbund, Ortsgruppe Schwetzingen, hat heute, Mittwoch, 11. Oktober, abends 8 Uhr im Saal des BSB, ein Fest gegeben. In diesem Fest gab es eine Rede des Reichsjugendführers, die sehr interessant war.

Veranstaltungen in Schwetzingen  
Kapital: „Herrlich“  
Kunst: „Herrlich“ (Golon, Weiss).

Reich, 14. Oktober. Herr Josef Grebel und Frau Anna geb. Engel, Eberstraße 1, können heute das Fest der Mildern Hochzeit feiern. Derartigen Glückwünsche!

Brück, 14. Oktober. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ macht jetzt schon darauf aufmerksam, daß am kommenden Sonntag ein großer Kunter Abend veranstaltet wird. Eintrittskarten sind bei allen Buchhändlern und den Reichsbauhandwerksvereinen der Brüder Kreische zu erhalten. Die Kollerstraße bleibt vom kommenden Donnerstag bis einschließlich nächsten Sonntag gesperrt, da Ausbesserungen vorgenommen werden müssen.

Oberheim, 14. Oktober. Herr Sebastian Eißner, Telegraphenarbeiter, und Frau Helene geb. Winkler, Mannheimer Straße 70, können heute das Fest der Silbernen Hochzeit feiern. Herzlichen Glückwünsche!

• Hebelingen, 14. Okt. In Neustadt wurde das Kampfen des Reichsjugendführers durch Feuer gerührt. Der Brand brachte sie sehr aus, so daß an eine Rettung des alten Feuerwehrgebäudes nicht mehr zu denken war. Das Bild und ein Teil der Geräte konnten gerettet werden.

auskommt, dann ist das dem guten Gland der Reben während des Sommers zu verdanken. Im Festlosgang wird eine Spätlese vorgenommen, die im Laufe dieser Woche erfolgt. Soweit Mostverkäufe von freien Wintern abgeschlossen wurden, läßt man Preise zwischen 120 und 100 Mark für das Fass mit 420 Liter. Bei der Winternreifezeit lagte schon während der Reife eine rege Nachfrage der Käufer ein, die je nach Güte Preise von 40 bis 54 Mark für 100 Liter zahlte. Im ganzen dürften etwa 85.000 Liter Most an das Kellerhand der Winternreifezeit geliefert worden sein.

Die seit zehn Jahren bestehende Winternreifezeit, in der jetzt 84 Winternreifezeit zusammengefasst sind, hielt unter Leitung ihres Vorsitzenden, Wagnermeister Wilhelm Braun, ihre diesjährige Herbstversammlung ab. Der 1936er Herbst mit 120.000 Liter Most ließ auf gewisse Abgabemöglichkeiten; es lagerten im März davon noch etwa 70.000 Liter. Nach und nach konnten aber die Lager geräumt werden, zumal die Güte des Schriesheimer immer mehr Anklang fand und anhebend der Übergang zur Pfälzerfüllung sich bewährte. Neue Mostpflanzungen sollen künftig in den Weinbergen nicht mehr vorgenommen werden. Am ersten Sonntag im November wird wieder das Schriesheimer Winternreifezeit abgehalten.

### Beschlüsse der Wieslocher Bezirksrat

• Wiesloch, 13. Okt. Eine umfangreiche Tagesordnung lag dem Bezirksrat zur Beratung vor. Dem Antrag der Sozialistischen Arbeiterpartei in Wiesloch-Staatsbahnhof um Genehmigung zur Vergrößerung des Betriebsbereichs wurde einstimmig unter der Voraussetzung, daß dem Verlangen der Arbeitsgruppe Wiesloch des NSD, dem Neubau eines Aufstellplatzes für die Arbeiterpartei angeschlossen, stattgegeben wird. Genehmigt wurde des weiteren das Gesuch des Gastwirts Johannes Walter und Bauernberg um Genehmigung zur Verlegung des Nebenimmers im Gasthaus „Zur Roje“. Das Gesuch des Weggers August Wegger von

**Blendax** Zahnpaste  
25  
45g

Waldenberg um Verlegung der Befugnis zur Ausübung seines Sohnes im Fleischerhandwerk wurde in Anbetracht dessen genehmigt, daß sich der Geschäftsführer verpflichtet, spätestens im Frühjahr 1937 die Weiterführung im Weggerwerb abzugeben. — Tagesgen konnte dem Antrag eines Wirts in Wiesloch um Genehmigung zur Verlegung eines Firmenschildes an der Hauptstraße des Stadtteils Wiesloch nicht stattgegeben werden, weil die Verordnungen hierfür — Erlaubnis der Grundstückseigentümer — fehlten.

Der Sailler Josef Fuchs in Wiesloch will ein Gewerkschaftsmitglied werden. Der Bezirksrat hat gegen diese Vorhaben nichts einzuwenden, solange nicht Klagen gegen das Geschäftsbüro des Gewerkschafts einlaufen. — Die weiteren Punkte betrafen noch Fragen der Arbeitsbeschaffung und andere.

### Die „Badische Bühne“ gastierte in Dachsenheim

Dachsenheim, 14. Okt. In einem vollen Erfolg gestaltete sich das erste Gastspiel der „Badischen Bühne“, die am letzten Freitag erstmals vor die Theatergemeinde der NS-Kulturgemeinde Dachsenheim trat. Gegeben wurde Rudolf Weidners bekanntes Schauspiel „Das Fräulein zu Rudolstadt“. Der Aufführung selbst, die im Saal der „Rote“ stattfand, ging ein Musikstück voraus, gespielt vom Streichquartett des Städtischen Orchesters. Kreisakulturstellenleiter E. Hoff, Mannheim, würdigte in einer kurzen Ansprache den Sinn und Zweck der Wanderbühnen für das kulturelle Leben kleinerer Städte.

Anlaßlich des Reichstagsappells, den die Hitlerjugend jetzt durchführt, hatte die hiesige HJ auch mehrere Veranstaltungen angeordnet, so über das vergangene Wochenende einen Heimabend und einen Besessmarck der HJ, am Montag einen Propagandamarsch der HJ, des NS und des BSB, geben einen Elternabend der HJ. Heute Mittwoch findet nunmehr ein öffentliches Wiederkehren des Jungvolks statt. Für Donnerstag ist ein Elternabend des Jungvolks angekündigt, für Freitag ein Heimabend des Jungvolks. Diese Oktober-Aktion wird dann am nächsten Samstag mit einer Schlußkundgebung und einem Propagandamarsch abgeschlossen.

Die Stadtklasse gibt bekannt, daß die Aufhebung der Klein-, Sozial- und Jubiläum sowie der Hilfswachtgenossen u. Winternreifezeit für diesen Monat morgen Donnerstag, nachmittags zwischen 12 und 4 Uhr erfolgt und zwar im Rathaus, Stadtkasse, Zimmer 3.

### Brand im Wohnwagen

14-jähriges Kind in den Flammen  
• Hilsborn 8, Kellerslocher, 13. Okt. Im Wohnwagen des Ehepaars Willi Schweiger von hier brach ein Brand aus, der auf einen neben dem Dien stehenden Kinderwagen, in dem sich ein 14 Monate altes Kind befand, übergriff. Da die Eltern des Kindes auswärts waren, wurde der Brand erst bemerkt, als die Eltern mit dem dien stehenden Kind in Flammen standen. Das Kind war sich furchtbare Brandwunden am ganzen Körper und an den Händen zu; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.



Die Kreditsicherung im Bankbetrieb

Eröffnung des Banken Seminars der DAF-Arbeitschule Mannheim

Während der letzten Jahre hat die deutsche Wirtschaft...

Während der letzten Jahre hat die deutsche Wirtschaft...

Der Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Fleeger...

In der hieralthischen Zeit beantwortete sich die...

Es damit die Notwendigkeit der Kreditsicherung...

Bisher wurde noch immer die dingliche Sicherung...

Als leistungsfähig dürfte nun gelten, wer...

Es verlangen ist, daß der Kreditgeber die...

Es ist zu den praktischen Bekämpfungsmöglichkeiten...

Bei Klärung dieser Gesichtspunkte dürfte es...

Bei Dankesworten für den Redner schließt der...

Waren und Märkte

\* Weizen: Weizen für Getreide und Futtermittel...

Rhein-Mainische Abendbörse

Donnerstag, 13. Oktober

Die Rhein-Mainische Abendbörse eröffnet am...

\* Weizen: Weizen für Getreide und Futtermittel...





